

Wenn Kinder zu Forschern werden

WEINHEIM. „Kommt ihr morgen wieder?“ ist eine beliebte Kinderfrage an die Projektmitarbeiter der Gesellschaft für Umweltbildung Baden-Württemberg, wenn sie in einem Kindergarten einen Vormittag lang gemeinsam mit den Kindern experimentiert haben.

Dank der Unterstützung durch die H.W. & J. Hector-Stiftung wurde im April diesen Jahres in sechs Weinheimer Kindergärten ein zweijähriges Projekt der Gesellschaft für Umweltbildung Baden-Württemberg e.V. zur Förderung der Naturwissenschaften und Umweltbildung gestartet. Die Hector-Stiftung fördert seit vielen Jahren Projekte in den Bereichen Medizin, Soziales, Wissenschaft, Bildung und Kultur. Die Kindergärten Bürgerpark, Raselbande, Schatzinsel, St. Laurentius, Waid und der Wurzelkindergarten sind an dem frühkindlichen Bildungsprojekt beteiligt. In Zusammenarbeit mit der Stadt Weinheim, die das Projekt ideell unterstützt, wurden die drei am Projekt beteiligten städtischen Kindergärten ausgewählt.

Jeder der sechs Kindergärten wird von den Projektmitarbeitern zweimal monatlich besucht, die Experimente vorbereitet und mit den Kindern durchgeführt. Eine oder zwei Erzieherinnen beobachten und dokumentieren die Forscherstunden. Diese Erfahrungen nutzen sie, um selbstständig Forscherstunden in ihrem Kindergarten durchzuführen. Ziel des Projektes ist es, die Kinder auf vielfältige Weise an naturwissenschaftliche und ökologische Fragestellungen heranzufüh-

ren und die Erzieherinnen im naturwissenschaftlichen Bereich fortzubilden.

Deshalb ist es ein wichtiger Bestandteil des Projektes, die Erzieherinnen so mit der Materie vertraut zu machen, dass sie die Experimentierstunden selbständig weiterführen können. So können alle Kindergartenkinder vom Projekt profitieren. Die Projektmitarbeiter legen besonderen Wert auf den Alltagsbezug der naturwissenschaftlichen Experimente.

Deshalb werden vorrangig Fragen aufgegriffen, die sich aus dem Kindergartenalltag ergeben. Dadurch werden die Kinder dabei unterstützt, sich selbständig mit verschiedenen naturwissenschaftlichen Themen wie etwa Licht, Wasser oder Wetter auseinanderzusetzen. Die Beschäftigung mit den Fragen und Themen der Kinder bringt es mit sich, dass auch die Erzieherinnen sich mit den verschiedenen naturwissenschaftlichen Fragestellungen, Denkweisen und Lösungswegen auseinandersetzen und ihren eigenen Forschergeist entwickeln.

Dieser Forschergeist zeigt sich im Denken in Zusammenhängen, im Blick für Details, in gesteigerter Aufmerksamkeit, großer Neugierde und Freude am praktischen Forschen. Der Leiter des Projektes, der Diplom-Biologe Bernd Schlag von der Gesellschaft für Umweltbildung Baden-Württemberg e.V., freut sich sehr über die nachhaltige Unterstützung der H.W. & J. Hector-Stiftung in Weinheim. Für ihn und seinen Mitarbeiter, den biologisch-techni-



Kleine Forscher ganz groß: Wie hier im Kindergarten St. Laurentius wurde in verschiedenen Einrichtungen ein Projekt zur Förderung der Naturwissenschaften und Umweltbildung gestartet. Finanziell wird dies ermöglicht durch die Hector-Stiftung.

schen Assistenten Klaus Volk, ist es wichtig, die Kindergärten über einen längeren Zeitraum zu begleiten, damit die naturwissenschaftliche Arbeit dort auch wirklich Fuß fasst.

Die Erzieherinnen haben für den Projektzeitraum Ansprechpartner, die sie bei all den naturwissenschaftlichen Fragen begleiten. Dies ist für die Erzieherinnen, die den Er-

ziehungs- und Orientierungsplan umsetzen sollen, eine große Unterstützung.

Und die Begeisterung der Kinder ist ihnen sowieso sicher.